
JAHRESBRIEF 1978

DER VEREINIGUNG EHEMALIGER
SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN
DES MAYENER GYMNASIUMS
UND LYZEUMS E. V.

1978

Kontaktadresse:

Monika Seul, Schriftführerin, 5441 Herresbach/Schule

Unsere Konten:

Mayener Volksbank eG Kto.-Nr. 100 749 (BLZ 576 900 00)
Postscheckamt Köln Kto.-Nr. 174 81-502 (BLZ 370 100 50)

Jahresbeitrag 5,00 DM (fällig für 1978)

Mayen, Anfang Dezember 1978

Meine lieben Mitschülerinnen und Mitschüler.

Paul Geiermann ist von uns gegangen. Auf Bitten des Restvorstandes hin hat sein Freund und Klassenkamerad *Werner Höfer* den folgenden Rundbrief geschrieben.

Einmal im Jahr, meist zur Jahreswende, erreichte die „Ehemaligen“ des Mayener Gymnasiums ein Brief, der die unverwechselbare Handschrift unseres Mitschülers Paul Geiermann (Abiturientia 1932) trug. Er teilte uns in seiner herzhaften Art mit, was sich das Jahr über in Mayen, insbesondere in unserer Schule, ereignet hatte. Dieser Bericht von Freundeshand brachte jedem von uns ein Stück Heimat und Jugend zurück. Jedes Wort ließ spüren, wie sehr unser Schulfreund seine Heimatstadt liebte, wie gegenwärtig ihm unsere Jugendzeit war.

In diesen Tagen erschien von seiner Hand geschrieben das Geschichts- und Heimatbuch: „Mayen, die Stadt mit ihren Jahrtausenden, zwischen Vulkanen und Autobahnen“, erschienen im Verlag Louis Schreder, Mayen.

Dies ist ein Ersatzbrief, geschrieben von einem Stellvertreter, den der Vorstand der Vereinigung um diesen Dienst gebeten hat. Er enthält nur eine Mitteilung: Paul Geiermann ist in diesem Sommer, am 3. Juli 1978, gestorben. Das oft so beiläufig gesprochene Wort mag für ihn gelten: der Tod brachte ihm Erlösung von langem, schwerem Leiden. Wer ihm nahe war, seine liebevolle Frau, seine Freunde, sein Arzt – sie alle bezeugen, daß Paul Geiermann im Leiden wie im Sterben jene Tapferkeit bewahrte, die ihn ein Leben lang ausgezeichnet hat.

Und noch ein abgegriffenes Wort hat durch ihn eine Aufwertung erfahren: Gottvertrauen. Wer nur den lebensfrohen, allzeit heiteren Pennäler aus dem Hombrich gekannt hat, mag es für einen Widerspruch halten, daß

er ein so von Herzen frommer Christenmensch war. Indessen war, über alles scheinbar Widersprüchliche hinaus, seine kreatürliche Frömmigkeit ein existentielles Element seines Wesens.

Als wir unseren Freund am 7. Juli in Mayen zu Grabe trugen, wurden ihm viele ehrende, dankende Worte nachgerufen. Wir ließen es bewenden mit dem Abschiedsgruß „Dem Freund – die Freunde“. Jeder, der je seine Jahresberichte erhalten hat, wird sich diese Widmung gewiß gern zu eigen machen.

Paul Geiermann hat sich um seine Vaterstadt Mayen verdient gemacht. Es war nicht sein geringstes mitbürgerliches Verdienst, die Verbindung zwischen den ehemaligen und gegenwärtigen Schülern des Gymnasiums geknüpft und gepflegt zu haben – mit all seinem freundschaftlichen Enthusiasmus, mit seiner ganzen dynamischen Herzlichkeit. In den letzten Gesprächen, die wir mit ihm führen konnten, ließ er erkennen, wie dringlich er sich wünschte, daß dieses Werk der Kontaktpflege fortgesetzt werde.

Im Namen und im Sinne unseres Freundes, der uns in seinem 68. Lebensjahr verlassen hat, und nach Absprache mit ein paar Schulgefährten sei die Anregung erlaubt, daß eine Generalversammlung, zu der hiermit alle „Ehemaligen“ zum 13. Januar 1979, 15 Uhr nach Mayen ins Hotel „Neutor“ eingeladen werden, einen neuen Vorstand wählt.

Als unberufener Sprecher möchte ich – sicher im Namen aller – dem gesamten Vorstand für seine Arbeit danken.

Köln/Rodenkirchen, November 1978

Gez.: *WERNER HÖFER*
